

Mehr Fälle von Leberkrebs

Meistens entstehen Tumore, weil das Organ vernarbt ist – Diagnose kommt oft zu spät

Hepatitis, Übergewicht, Alkohol – immer mehr Menschen erkranken an Leberkrebs. Die Heilungschancen stehen nur in einem frühen Stadium gut. Ärzte fordern, das Organ künftig im Zuge der Früherkennung zu untersuchen.

VON STEFANIE KÖHLER

STUTTGART. Er wächst unbemerkt, schmerzt nicht und endet doch tödlich, wenn Ärzte ihn zu spät entdecken: Leberkrebs. Experten bezeichnen ihn als eine schleichende Gefahr, eine, die immer mehr Menschen im Südwesten bedroht. Laut der Krankenkasse DAK Baden-Württemberg stieg allein die Zahl derjenigen, die wegen Leberkrebs im Krankenhaus behandelt wurden, in den vergangenen Jahren um 54 Prozent. 2008 versorgten die Kliniken im Land 1923 Fälle, vor zehn Jahren waren es 1253. Die stationären Behandlungen kosten die DAK pro Jahr mehr als eine Million Euro.

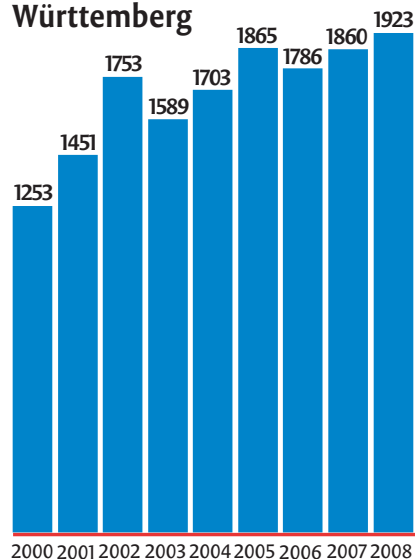
„Die Zunahme ist Teil der Entwicklung, die wir in der gesamten westlichen Welt beobachten“, sagt Marcus Schuchmann von der Universitätsklinik Mainz. Er leitet die Leber-, Spezial- und Lebertransplantationsambulanz. Schuchmann erklärt den Anstieg damit, dass sich viele Menschen vor Jahrzehnten mit Hepatitis angesteckt hätten. Die Infektionskrankheit greift die Leber an und kann langfristig zu einer Zirrhose führen. Mehr als 85 Prozent der Tumore entstehen aufgrund einer vernarbten Leber, die Vorstufe von Krebs. Aber auch Alkohol, eine schlechte Ernährung und Übergewicht können die Leber stark schädigen. „Übergewichtige haben ein fünffach erhöhtes Risiko, Leberkrebs zu bekommen.“

„Es herrscht große Unkenntnis. Wichtig ist, die Ärzte aufzuklären“

Josef Fangmann
Leiter des Leber-Galle-Zentrums Stuttgart

Die Fettleber kann ebenfalls eine Zirrhose ausbilden, wenn sie sich entzündet. Jeder fünfte Deutsche, schätzen Experten, hat eine krankhaft aufgedunsene Leber. Unter den 55- bis 75-Jährigen jeder vierte. Tendenz steigend. Denn eine Fettleber entsteht längst nicht mehr nur durch Alkohol, son-

Klinikaufenthalte wegen Leberkrebs in Baden-Württemberg



SIN-Grafik: Ettischer / Quelle: SIN

dern auch durch Übergewicht, Diabetes und einen zu hohen Cholesterinspiegel.

Die Leber ist ein schmerzfreies Organ. Erkrankungen bereiten deshalb keine Beschwerden, mag das Organ noch so befallen sein. Allenfalls sind die Betroffenen oft müde oder können sich schlecht konzentrieren. Der Krebs ist nur gut heilbar, wenn er wenig fortgeschritten ist, sagt Schuchmann. Man setzt dann eine Chemotherapie ein, entfernt das Organ teilweise oder ganz. „Wer weiß, dass er eine Lebererkrankung hat, sollte jedes halbe Jahr zum Arzt gehen.“ Mediziner fordern, dass auch die Leber im Rahmen der Krebs-Früherkennung untersucht wird. Schuchmann hält die Bestimmung des sogenannten GPT-Wertes für unerlässlich. Ein erhöhter Wert deutet darauf hin, dass mit der Leber etwas nicht stimmt. Schuchmann rät jedem, den Wert überprüfen zu lassen. Josef Fangmann, der Leiter des nach eigenen Angaben bundesweit ersten zertifizierten Leber-Galle-Zentrums am Karl-Olga-Hospital in Stuttgart, spricht sich außerdem für Ultraschall aus. „Jeder Patient sollte zweimal im Jahr Ultraschall bekommen. Es ist so einfach, Veränderungen der Leber zu erkennen.“ Am Leber-Galle-Zentrum arbeiten Ärzte verschiedener Fachrichtungen wie Chirurgie, Innere Medizin, Onkologie oder Radiologie zusammen.

Fangmann beschäftigt sich seit mehr als 15 Jahren mit Leberkrebs. Er bewertet die Diagnose- und Therapiemöglichkeiten im Südwesten zwar als gut, erlebt aber immer wieder, dass niedergelassene Ärzte zu wenig über die modernen Behandlungsmethoden wüssten. „Es herrscht große Unkenntnis. Wichtig ist, die Ärzte aufzuklären.“

Was zur Krebs-Früherkennung zählt, entscheidet der gemeinsame Bundesausschuss. DAK-Sprecher Martin Plass hält sie bei Leberkrebs für problematisch, eben weil ihm langwierige Krankheiten vorausgehen. Die Ermittlung des GPT-Wertes werde als Paket mit anderen Werten angeboten und koste den Versicherten 40 Euro. „Man sollte eine Bestimmung kritisch mit dem Arzt besprechen“, sagt Plass. Er weist auf den von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlten Gesundheits-Check-up für über 35-Jährige hin. Bei der Vorsorgeuntersuchung wird auch ein großes Blutbild erstellt. Auffällige Werte könnten Ärzte als mögliche Lebererkrankung deuten und zu weiteren Untersuchungen wie Ultraschall veranlassen.

Info

Zentrales Stoffwechselorgan

- Die Leber ist eines der wichtigsten Stoffwechselorgane. Sie speichert Nährstoffe, bildet Gallenflüssigkeit zur Verdauung, produziert lebenswichtige Eiweißstoffe und baut Giftstoffe ab. Nährstoffe, die aus dem Darm in das Blut aufgenommen werden, gelangen über die Pfortader zur Leber. Die Nährstoffe gibt sie je nach Bedarf ans Blut ab oder entzieht sie dem Blut.
- Der beste Schutz vor Leberkrebs bietet eine Impfung gegen Hepatitis B, Sport und eine gesunde Ernährung. Dazu gehört übrigens Kaffee. Marcus Schuchmann von der Universitätsklinik Mainz: „Zweieinhalb Tassen täglich senken das Risiko.“
- Warum 80 Prozent der Leberkrebspatienten männlich sind, ist unklar. Mediziner vermuten, dass das hormonell und genetisch bedingt ist. Im Falle der Diagnose Leberkrebs raten sie Betroffenen, ein größeres Leberzentrum aufzusuchen und die Meinung mehrerer Ärzte einzuholen. (sk)